



Ev.-luth.
Kirchengemeinde
St. Georg-Borgfelde



Prädikant Christian Goßler

St. Georgs Kirchhof 19
20099 Hamburg

Telefon: (040) 24 32 84
E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de

www.stgeorg-borgfelde.de

Predigt im Gottesdienst am vierten Advent, am 23. Dezember 2019:
„Schluß mit besinnlich und Gender*sternchen“ über Lk 1, 26-56:

Predigttext mit verteilten Rollen gelesen:

Erzähler: *[Elisabeth, verheiratet mit dem Priester Zacharias, ging schwanger mit ihrem Sohn, dem späteren Täufer Johannes.] Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.*

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach:

Engel: *Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!*

Erzähler: *Sie aber erschrak über die Rede und dachte:*

Maria: *Welch ein Gruß ist das?*

Erzähler: *Und der Engel sprach zu ihr:*

Engel: *Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters*

David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Erzähler: *Da sprach Maria zu dem Engel:*

Maria: *Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß?*

Erzähler: *Der Engel antwortete und sprach zu ihr:*

Engel: *Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.*

Erzähler: *Maria aber sprach:*

Maria: *Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.*

Erzähler: *Und der Engel schied von ihr. Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach:*

Elisabeth: *Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Ja, selig ist, die da geglaubt hat! Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.*

Erzähler: *Und Maria sprach:*

(Alle treten zurück, Maria tritt vor:)

Maria: *Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet für und für
bei denen, die ihn fürchten.
Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er gedenkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.*

Erzähler (tritt wieder vor): *Und Maria blieb bei [Elisabeth] etwa drei
Monate; danach kehrte sie wieder heim.*

Predigt:

Gnade sei mit Euch und Friede von dem, der da ist und der da war und
der da kommt.

Amen.

- - -

Habt Ihr einen besinnlichen Advent gehabt? Mit Kerzenschein, Keksen
und schönen Liedern? Mit etwas Ruhe und Beschaulichkeit? Wenn ja, -
das ist schön. - Aber damit ist jetzt Schluß!

Wir haben eben die Geschichte von Maria gehört, die schwanger ist mit
Jesus und Gott lobt. Und ihr Lobgesang ist sowas von ganz und gar
nicht besinnlich:

*„Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn (also: er fegt
hinweg die Überheblichen und Anmaßenden).
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.“*

Advent und Weihnachten und ein Gott, der Gewalt übt? Gott als
Umstürzler? Wo bleibt denn da der liebe Gott?

- - -

Vor zwei Wochen wurde der Friedensnobelpreis verliehen an Nadia
Murad und Denis Mukwege.

- Nadia Murad wurde ausgezeichnet, weil sie darauf aufmerksam
gemacht hat, wie jesidische Mädchen und Frauen 2014 im Irak von
Kämpfern des Islamischen Staates entführt und vergewaltigt wurden,
- ähnlich wie in Nigeria christliche Mädchen und Frauen von den
Islamisten der Gruppe Boko Haram entführt und vergewaltigt
werden.
- Dr. Denis Mukwege ist Arzt in der Demokratischen Republik Kongo
und behandelt Mädchen und Frauen, die durch Gruppen-
vergewaltigungen verletzt wurden, - wohl auch durch christliche
Milizen. Vergewaltigung wird aber auch in anderen Kriegen als
Waffe eingesetzt.

Wo bleibt denn da der liebe Gott?

Irak, Nigeria, Kongo – das ist weit weg.

Wenn Mädchen und Frauen in Deutschland Gewalt erleiden, können sie bei einem Frauenhaus anrufen. Dann wird ein heimlicher Treffpunkt verabredet, wo das Mädchen oder die Frau abgeholt wird. Die Adresse des Frauenhaus bleibt geheim – aus Sicherheitsgründen. Etwa 6.000 Plätze gibt es in Deutschland, wo im Laufe eines Jahres ungefähr 30.000 Frauen wohnen, um sich in Sicherheit zu bringen vor Gewalt und Vergewaltigung. Von 147 Frauen wissen wir, daß sie im letzten Jahr von ihren Partnern oder Ex-Partnern ermordet wurden. – Und das in Deutschland, ganz ohne Krieg.

Auch hier: Wo bleibt der liebe Gott?

Und in der Kirche? - Wenn es um sexuelle Gewalt geht, ist viel von der Katholischen Kirche die Rede. Eine Studie des Kompetenzzentrums Kinderschutz in Ulm geht davon aus, daß in der evangelischen wie in der katholischen Kirche jeweils etwa 100.000 Kinder sexuelle Gewalt erlitten haben.

Ja, wo bleibt denn da der liebe Gott?

*„Er übt Gewalt mit seinem Arm
und [fegt hinweg die Überheblichen und Anmaßenden].
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.“*

Gott ist kein lieber, harmloser Gott, sondern ein Gott, der liebt! Gott liebt die Niedrigen, die Erniedrigten, die Gewalt erfahren. Für sie ergreift er Partei. Und das heißt auch: Gegen die Gewalttäter. Gott steht nicht unparteiisch über den Dingen sondern er ist auf der Seite von Nadia Murad, auf der Seite der entführten Jesidinnen und

Christinnen, auf der Seite der vergewaltigten, geschlagenen, ermordeten Mädchen und Frauen, auf der Seite der Kinder, die Gewalt erleiden. Gott steht gegen die Männer, die das tun.

- - -

Noch einmal: Advent und Weihnachten und ein Gott, der Gewalt übt? Gott als Umstürzler?

Ja, denn Frieden auf Erden wird nicht werden ohne daß die Gewaltigen und Gewalttäter hinweggefegt werden, ohne daß Verhältnisse umgestürzt werden, in denen Menschen Gewalt leiden.

Rede ich damit nicht der Gewalt das Wort? Religiös verbrämter Gewalt? - Im Gegenteil: Wenn wir es Gott überlassen, Gewalt zu üben mit seinem Arm, dann heißt das ja, daß nicht ich, nicht wir Gewalt anwenden:

*„Er übt Gewalt mit seinem Arm
und [er fegt hinweg die Überheblichen und Anmaßenden].
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und [er] erhebt die Niedrigen.“*

- nicht wir!

... Andererseits: Was machen wir denn nun? - Irak, Nigeria, Kongo sind weit weg. Und wer von uns Gewalt erleidet, wird das nicht vor sich hertragen – ebensowenig wie die Gewalttäter ihre bösen Taten. Vielleicht ist die Nutzung von Gender*sternchen und anderen Schreibweisen für vermeintlich männliche Bezeichnungen wie Architekt, Arzt, Bundeskanzler, also ArchitektIn, Arzt/Ärztin, Bundeskanzler*in eine Ersatzhandlung: Die Gewaltverhältnisse, in denen Mädchen und Frauen weltweit leben, sind schwer zu ändern. Wer aber unpraktisch und häßlich schreibt, ändert sichtbar etwas, - nur daß es niemandem nutzt.

Was also können wir sinnvoll tun?

- Politik machen, einer Organisation oder Partei beitreten und harte Bretter bohren, stark und langsam, mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich.
- Oder: Projekte unterstützen, die Mädchen und Frauen helfen, zum Beispiel die Frauenhäuser der Diakonie oder Kliniken wie die von Dr. Mukwege.
- Wenigstens dies: Selbst keine Gewalt anwenden; aufmerksam sein für Gewalt und ihre Spuren; hinschauen, eingreifen, Hilfe holen von Polizei und Fachleuten.

... denn er kommt:

*„Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.“*

- - -

Ein kleiner Nachsatz noch dazu, daß Maria als Jungfrau mit Jesus schwanger geworden sein soll: Vielleicht ist die Vorstellung doch schön, daß hier einmal kein Mann im Spiel war.

- - -

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahrt eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.